

JAHRESBERICHT 2019





Inhalt



Jahresbericht Geschäftsstelle
Jahresbericht Erziehungs- und Familienberatungsstelle "BRÜCKE" 8
Jahresbericht Ambulante Sozialpädagogische Familienhilfe
Jahresbericht Sozialpädagogische Tagesgruppe "Regenbogen" 13
Jahresbericht Fachstelle für Familienbildung im Landkreis Görlitz 15
Jahresbericht Familienbildung "Bunte Wege"
Jahresbericht Offener Treff "Fair Play"
Jahresbericht Schulsozialarbeit
Jahresbericht Jugendcafé
Jahresbericht FamilienBande
Jahresbericht AG Grenzenlos
Jahresbericht Babysitterdienst
Förderer33



Ermutigt blicken wir auf ein Jahr zurück, das dank der 37 Mitarbeiter*innen und gelebter Kooperation von guter fachlicher Arbeit und entsprechenden Ergebnissen geprägt war. Stolz sehen wir, wie Jugendarbeit und Hilfen zur Erziehung wirken – bei gleichzeitiger, sicher auch mal schmerzhafter, Anerkennung gewisser Grenzen der Jugendhilfe.



Besondere Momente verwiesen uns wiederholt darauf, wie dankbar wir jeder/m Einzelnen im Verein sein können und wie viel Wert wir auf ein Arbeitsklima legen, das uns täglich anspornt und Freude macht.

Zum einen gehören dazu die Dienstjubiläen, die wir wieder feiern konnten. Wir sind stolz, seit 25 Jahren Frau Manuela Kellermann als unsere Kollegin bezeichnen zu können. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für Herz und Verstand!

Des Weiteren verabschiedeten wir erneut zwei Kolleginnen in den Ruhestand:



v.l.n.r.

Christina Vietze, ehem. Psychologin der Beratungsstelle und heutiges Vorstandsmitglied,

Anita Sachse, Sozialarbeiterin in der Beratungsstelle bis Ende 2020 und

Marion Heinig, Teamassistenz und technische Mitarbeiterin, insbes. in der Beratungsstelle

Nach 26 Jahren im Zittauer Kinderschutzbund bedanken wir uns bei Frau Anita Sachse, Gründungsmitglied des Vereins, für so viele Jahre Beratungs- und Kinderschutzarbeit. Sie wird nicht nur als gewählte Zufriedenheitsbeauftragte der Mitarbeiter*innen fehlen, sondern vielmehr als verlässliche, lösungsorientierte und sehr klare und loyale Persönlichkeit dem Verein, den Kolleg*innen, den Klient*innen und Partner*innen als Vorbild dienen.

Sehr glücklich, dass Frau Marion Heinig vor einigen Jahren zu uns gefunden hat, möchten wir uns auch bei ihr bedanken für die Zusammenarbeit – stets freundlich, zuversichtlich, flexibel zugunsten der Sache, der Klient*innen und Kolleg*innen, professionell und im herzlichen Miteinander im Kollegium.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Freien Trägern des Landkreises nehmen ebenso zu, wie diese auf ganz lokaler Ebene, im Raum Zittau, erfolgreich stetig steigt. Dies befördert die Bedarfsgerechtigkeit unserer Angebote, die Qualität der fachlichen Arbeit, eine verbesserte Öffentlichkeitsarbeit und damit einen leichteren Zugang für die Kinder, Jugendlichen und Familien zu den Angeboten, Beteiligung, Transparenz und das Ausschöpfen von Ressourcen. Wir wünschen uns ein ebensolches gemeinsames Agieren und wertschätzendes mitund füreinander Arbeiten auf allen Ebenen. Dabei vergessen wir nicht die äußeren Zwänge, die durch Politik und finanzielle Rahmenbedingungen gegeben sind oder vorgegeben werden, aber wünschen uns stärker ein gemeinsames Arbeiten im Sinne der Sache auf Augenhöhe.

Der Zittauer Kinderschutzbund ist gewachsen. Auslöser dafür sind neue und größere Bedarfe, die in unserer täglichen Arbeit sichtbar werden. Wir freuen uns über die ESF-Förderungen für unser Jugendcafé und die FamilienBande mit Elefantenstark und über die Schulsozialarbeit, die tatsächlich schnell sichtbare Erfolge erzielen und dringende Bedarfe decken. Zugleich wissen wir aber, dass einige wichtige und gut angenommene Angebote aufgrund auslaufender Förderprogramme und begrenzter oder gekürzter Mittel gefährdet sind oder sogar inzwischen bereits wieder beendet wurden. So mussten wir zum Beispiel schmerzlich erfahren, dass die Schulsozialarbeit an der Weinau-Grundschule bereits zum Ende des Jahres wieder beendet werden musste. An dieser Stelle bedanken wir uns vor allem für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Zittau als Eigenmittelgeberin und der Schule als Kooperationspartnerin. Aber insbesondere möchten wir unserer Kollegin, die das Projekt auch in unsicherer Zeit und mit unschönem Ausgang loyal und motiviert im Sinne der Kinder zu Ende geführt hat, bedanken.

Immer wieder diskutieren wir über Verwaltungs- und Sachkosten. Sie wissen, wir halten nahezu alles so vor, dass wir möglichst ressourcenschonend und effizient unsere Verwaltung mit den technischen und verwaltenden Mitarbeiter*innen einsetzen können. Sehr transparent legen wir sämtliche Kosten offen, um zu zeigen, dass es nicht darum geht zu verdienen, sondern vielmehr möglichst effektiv die Mittel im Sinne der Satzung unseres Vereins einzusetzen. Leider fruchtet unsere Form der Kommunikation nicht. Aus diesem Grund ist die aktuelle Situation nicht immer einfach.

Wir haben aber auch viel Unterstützung erfahren – von Firmen, Institutionen, Einzelpersonen



und anderen Vereinen. Zudem hatten sich die Unsicherheiten im präventiven Bereich insofern verringert, dass dank eines Kreistagsbeschlusses im vergangenen Jahr nun eine frühere Bescheidung auch rechtzeitig arbeitsrechtlich sichere Verträge ermöglicht wird. Leider haben aber wiederum fehlende oder wenig wertschätzende Kommunikation, unzureichende finanzielle Ausstattung und förderpolitisches Gerangel erneut und verstärkt Ängste, finanzielle Sorgen und bereits tatsächliche, negative Konsequenzen im Bereich der Jugendhilfe bewirkt.

Sehr haben wir uns über den Willen gefreut, alle Beteiligten in den Prozess der neuen Jugendhilfeplanung einzubeziehen. Ebenso wurden Zahlen präsentiert und Anmerkungen gehört. Der Zugang zu konkreter Interpretation der Daten und erfolgten Ableitungen daraus aus Sicht des Jugendamtes wiederum wird aber erst in Form einer Beschlussvorlage im Jugendhilfeausschuss ermöglicht. Hier wurden bis dahin keine Stellevertreter*innen der Freien Träger einbezogen. Dies ist bedauerlich und wirft Fragen auf.

Zunehmend stellen wir unabhängig davon fest, dass sich durch unsere grundsätzlich offene Haltung gegenüber Kooperation mit sämtlichen, mit Kindern im Zusammenhang stehenden



Strukturen auch auf das Leben im Kinderhaus auswirkt. So nutzen immer mehr Senior*innen und andere Vereine unsere Räume mit, was eine gute Auslastung gewährleistet.

Ein weiteres Beispiel für eine inhaltlich weit reichende Kooperation ist das Wirken als Kooperationspartner im Familienbüro Mosaik in Olbersdorf. Das Bündnis der Akteure konnte 2019 den Deutschen Kita-Preis gewinnen und entsprechende Wertschätzung erfahren.

Auch im Rahmen unserer Drittmittelakquise erhalten wir Unterstützung und können so ergänzend zu unserem regelmäßigen Angebot weitere Aktionen und Anschaffungen ermöglichen. Auch der Erhalt von Spenden und Bußgeldern trägt wesentlich dazu bei, nicht-finanzierte, aber aus unserer Sicht wichtige Ausgaben zu gewährleisten. Vielen Dank dafür an die Unterstützer*innen.



Ein wichtiges Highlight 2019 war die Bundeskonferenz der Kinderhäuser BLAUER ELEFANT® in Zittau. Aus ganz Deutschland sind vom 18. bis 20. März Kinderschützer*innen zur jährlichen

Konferenz der Kinderhäuser BLAUER ELEFANT® in Zittau zusammen gekommen. Zum Auftakt wurden die Teilnehmer*innen durch Oberbürgermeister Thomas Zenker, Cordula Lasner-Tietze, Geschäftsführerin des Bundesverbandes und Mitglied des Zittauer Kinderschutzbundes, und unseren Vorstand begrüßt. Im Anschluss begann das Schwerpunktthema der



Konferenz: Schutzkonzepte im DKSB. Wir freuen uns über den Austausch, das Ansprechen von Risiken, Information und das Zusammentragen unseres gemeinsamen Fachwissen und die Offenheit bei der Konferenz.

Wir, der Zittauer Kinderschutzbund, sind seit 2003 durchweg ausgezeichnet als Kinderhaus BLAUER ELEFANT®, als einer der 39 BLAUER ELEFANTEN von circa 420 Orts- und Kreisverbänden des DKSB. Die Einrichtungen bewerben sich aller drei Jahre neu um das Qualitätssiegel "Kinderhaus BLAUER ELEFANT®", welches Qualitätsstandards und zahlreiche Hilfen für Kinder und Familien aus einer Hand – gemäß dem Motto "Starke Hilfen unter einem Dach" garantiert.



An dieser Stelle nehmen wir auch Bezug auf das neue Logo des DKSB, das auch in diesem Bericht zur Anwendung kommt. Die Änderung des Logos unseres Dachverbandes und damit auch das Logo und Cooperate Design unseres Vereins wurde von der Bundesmitgliederver-

sammlung im Jahr 2019 zur sofortigen Anwendung beschlossen. Folgend steht die Namensänderung in 2020 zur Abstimmung im März zur Mitgliederversammlung des Bundesverbandes in Neumünster.

Bezüglich Öffentlichkeitsarbeit haben wir das Jahr aber auch genutzt, um unsere Kanäle zu unseren Mitgliedern, Unterstützer*innen und Interessent*innen an unserer Arbeit auf den Prüfstand zu stellen. Soziale Medien fordern heraus und Bewährtes kommt auf den Prüfstand. So nutzen wir das Format "Newsletter" zum Beispiel nur noch selten. Welche alternativen Medien aber für uns geeignet sind, ist noch nicht abschließend festgestellt. Wir probieren aus und lernen. Gern nutzen wir hierfür Anregungen von außen.

Weltkindertagsfest



Samstag, den 21.09.19

bedanken. Ziel des **Festes** am Weltkindertag ist, auf Kinderrechte (und-pflichten) aufmerksam machen. Dieses Mal haben wir uns mit dem Thema Ernährung beschäftigt. Wichtig war uns hier, den Blickwinkel nicht nur auf gesundes Essen zu richten, sondern uns auch mit Tischkultur und Familienkultur damit auch beschäftigen. Gemeinsame Mahlzeiten, gemeinsames Kochen, Verantwortung

allen

Umso mehr freuen wir uns, wenn die von uns genutzten Wege es schaffen, den Weltkindertag so zu bewerben, dass mehr Kinder und ihre Familien zu uns kamen. Circa 270 Kinder plus deren Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel konnten sehen, welch wunderbares Fest mit vielen spannenden Angeboten wir dank vieler Unterstützer*innen feiern konnten. Diese Unterstützung war in diesem Jahr überdurchschnittlich hoch und uns alle begeisternd. Deshalb möchten wir uns vielmals bei





und ähnliche Themen spielen hier eine Rolle. Wir verteufeln keine Süßigkeiten und wollen die Realität nicht ausschließen. Vielmehr liegt uns am Herzen ein Bewusstsein zu schaffen für das, was wir essen und wie wir essen – und welche Auswirkungen dies auf unseren Körper, die Seele und das Familienleben hat.

Selbstverständlich sollte bei aller Ernsthaftigkeit unserer Arbeit und der damit verbundenen Verantwortung der Spaß nicht zu kurz kommen. Deshalb freuen wir uns umso mehr über Aktionen wie die Teilnahme am 4. Firmen-Beachvolleyball-Cup der Barmer am Olbersdorfer See oder die Fotobox beim Weltkindertagsfest.

Der Kinderschutzbund
Ortsverband Zittau

Weltkindertagsfest 2019

**Proprogramment of the control of the contro

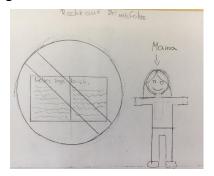
Auch in und mit der Stadt sind wir aktiv

und immer aktiver. Neben dem jährlichen gemeinsamen Neugeborenenempfang und der Kinderweihnachtsfeier im Bürgersaal sind wir z.B. auf dem Weihnachtsmarkt zu finden und arbeiten wir insbesondere im Rahmen der ESF-Förderung mit der Verwaltung und der Stadtentwicklungsgesellschaft intensiv zusammen.



Dank der inzwischen in Zittau angesiedelten Fach- und Ko-

ordinierungsstelle von "Demokratie leben" konnten wir erfolgreich fünf Workshops zum Thema Kinderrechte in den Grundschulen durchführen. Hier kamen sowohl Beteiligungsmög-



lichkeiten als auch persönliche Rechte wie Schutz vor Gewalt zur Sprache.



2020 stehen wir vor neuen, alten Herausforderungen. Jugendhilfeplanung, Vorstandswahl, anstehende Verfahren zu Kosten, Ende von Förderperioden und viele solcher wichtigen Themen mehr werden uns beschäftigen. Zugleich wissen wir aber auch, weiterhin mit gut ausgebildeten, motivierten und reflektierten Kolleg*innen für die vielleicht wichtigste Sache der Welt arbeiten zu können.

Wir bedanken uns bei allen Mitstreiter*innen und auch unseren Vereinsmitgliedern (Wir freuen uns über den Zuwachs, herzlich Willkommen!) für das entgegen gebrachte Vertrauen.



Die Erziehungsberatungsstelle "BRÜCKE" des Kinderschutzbundes OV Zittau e.V. arbeitete auch 2019 als ein niederschwelliges Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und Familien/ Pflegefamilien sowie für pädagogische Fachkräfte. Unsere Beratungsstelle befindet sich als Außenstelle des Kinder- und Familienhauses "Blauer Elefant" auf der Neustadt 42 in Zittau. Wir beraten nach wie vor, wenn Schwierigkeiten im familiären Zusammenleben auftreten, wenn sich Eltern im Erziehungsalltag unsicher fühlen oder Eltern das Lernen oder das Verhalten ihres Kindes Sorgen bereitet. Ebenso sind wir Ansprechpartnerinnen bei Fragen zu Entwicklungsbesonderheiten und psychischen Auffälligkeiten bei Kindern.

In der Beratungsstelle arbeiteten 2019 vier Kolleginnen in Teilzeit mit 94 Wochenarbeitsstunden für das gesamte Team, wobei wir Ende des Jahres unsere langjährige und von uns sehr geschätzte Kollegin Frau Sachse in den Ruhestand verabschiedeten. Auch unsere "gute Seele" im Sekretariat Frau Heinig ging in ihren wohlverdienten Ruhestand.



Zwei Kolleginnen der Erziehungsberatungsstelle haben 2019 ihre mehrjährigen Fortbildungen abschließen können, sodass unser Leistungsspektrum nun durch die Möglichkeit zur Mediation sowie Familientherapie erweitert werden konnte.

2019 wurden insgesamt 272 Kinder und Jugendliche mit 416 Familienangehörigen in 1599 Sitzungen beraten. Den größten Beratungsanteil nahmen Schulkinder (6-12 Jahre) und deren Eltern ein.

Neben der Beratung im Einzelsetting und mit der Familie, liegt ein Schwerpunkt unserer Beratungsstelle auf der Arbeit in Kinderkleingruppen. Auch im Jahr 2019 wurden verschiedene Gruppenangebote durchgeführt. Zum einen war dies die Soziale Lerngruppe zur Stärkung der sozialen Kompetenzen für Grundschulkinder. Zum anderen wurde unsere Trennungs- und Scheidungskindergruppe nach einen neuen Konzept KIT (Kinder in Trennungssituationen) durchgeführt. Auch die 2018 erstmals durchgeführte "Bleib-Cool-Gruppe" – unser Antiaggressionstraining – wurde angefragt und mit vier Kindern durchgeführt.

Die von uns speziell für Pflegefamilien geplanten Angebote wie die Gesprächskreise, der Pflegefamilientag sowie die gemeinsame Weihnachtsfeier wurden 2019 aus verschiedensten Gründen von den Pflegefamilien nicht bzw. nur sehr begrenzt nachgefragt, sodass wir uns entschlossen, diese im kommenden Jahr nicht wieder anzubieten. Da unsere Beratungsstelle generell mit all unseren Angeboten auch für Pflegefamilien arbeitet und Ansprechpartner ist, gehen wir davon aus, dass die gesonderten Angebote für die Pflegefamilien nicht zum Fehlen kommen werden. Zudem werden diese wie bisher auch weiterhin vom Pflegekinderwesen des Jugendamtes betreut.

Nicht nur der klientenbezogene Kontakt zu Kindern, Jugendlichen Eltern, Lehrer*innen, Erzieher*innen etc. gehört zu unseren Aufgabenfeldern. Auch der Kontakt zu Fachkräften wurde 2019 in verschiedensten Formen durchgeführt. Es bestand ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit unserem Kooperationspartner, der Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Löbau-Zittau. In diesem Rahmen fand auch ein Fachaustausch mit dem ASD und der Stabsstelle präventiver Kinderschutz und Projektmanagement zum Thema "latente Kindeswohlgefährdung" statt. Einen fachlichen Austausch gab es mit der Erziehungs- und Familienberatungsstelle der AWO, um sich über das Gruppenangebot der Sozialen Lerngruppe auszutauschen. Eine Kollegin führte eine Fachberatung mit einem Hort durch. Auch bei Arbeitstreffen innerhalb des DKSB war die Beratungsstelle bei der QM-Gruppe, der Planung des Weltkindertages sowie der Klausur beteiligt.

Die Teilnahme an Arbeitskreisen innerhalb des Landkreises bzw. der Erziehungsberatungsstellen gehörte ebenfalls zum Aufgabenfeld der Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle. Auch die Arbeit als Insoweit erfahrene Fachkraft zur Risikoabschätzung nach §8a SGB VIII wurde 2019 hausintern und –extern nachgefragt. Zudem wurde die Praktikantenanleitung gern und gewissenhaft wahrgenommen.



Vorwort

Rückblickend auf das Jahr 2019 können wir, wie schon die Jahre zuvor, eine positive Bilanz für unsere geleistete Arbeit im Fachbereich Ambulante Sozialpädagogische Hilfen ziehen. Insgesamt haben 79 Familien aus dem Planungsraum 5 sowie fünf Familien aus dem Planungsraum 4 Begleitung, Beratung und Unterstützung durch die Fachkräfte unseres Teams auf ihrem Weg und in ihrem Streben nach Veränderung sowie positiver Entwicklung erhalten.



Auch im vergangenen Jahr war es unser Anliegen als Familienhelferinnen, in der Arbeit mit den Klient*innen den Focus auf vorhandene Ressourcen der Familien zu legen und gemeinsam mit ihnen realistische Ziele zu erarbeiten und diese entsprechend umzusetzen. Dabei haben die Stärkung von Mut und Selbstvertrauen sowie Eigenverantwortung bei allen Familienmitgliedern und selbstverständlich auch unser Grundsatz und Auftrag, der Kinderschutz, eine bedeutende Rolle gespielt.

Im Gegensatz zur personellen Stabilität und Kontinuität hinsichtlich der Teamstruktur im Jahr 2018 war das Jahr 2019 wieder von Veränderungen geprägt. So haben wir im August unsere Teamleiterin, Frau Anja Beier, nach ihrer Elternzeit wieder im Team begrüßen dürfen. Im Gegenzug dazu verabschiedeten wir unsere Kollegin, Frau Annabel Moch, in die Elternzeit. Die Übergabe der bis dato durch Frau Moch betreuten Familien erfolgte dabei ohne Schwierigkeiten, zum einen an Frau Beier, zum anderen an Frau Klara Penkavova, die im Juli ihre Tätigkeit im Fachbereich ASH begann. Mit ihren Qualifikationen und Erfahrungen aus vorangegangenen Tätigkeiten sowie dem Aspekt, tschechisch als Muttersprache zu sprechen, bereichert sie unser Team und eröffnet dem Jugendamt und uns neue Möglichkeiten bei der Arbeit mit tschechisch stämmigen/ sprechenden Familien .

Zum Ende des Jahres haben wir mit Bedauern Frau Katrin Kraft, die auf eigenen Wunsch ihren beruflichen Weg ab 2020 ausschließlich in der Erziehungsberatungsstelle des Deutschen Kinderschutzbundes fortsetzen möchte, aus unserem Team verabschiedet. Auch wenn sie unserem Haus erhalten bleibt, werden wir sie als unmittelbares Teammitglied vermissen.

Anzumerken ist in diesem Zusammenhang noch, dass wir uns, in gegenseitigem Einverständnis mit unserem Supervisor, Herrn Jörg Heidig, dazu entschlossen haben, die langjährige Zusammenarbeit zu beenden. Ab 2020 werden wir in diesem Punkt von Herrn Sagner begleitet und freuen uns auf den fachlichen Austausch sowie neue Anregungen.

Wie auch schon in den Jahren zuvor ist es uns erneut gelungen, die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachbereichen unseres Hauses zu intensivieren und weiter auszubauen. Unter anderem kooperierten wir wieder mit dem Fachbereich Familienbildung "Bunte Wege".



So wurden wiederholt Angebote wie

- der Familienbildungsurlaub in der Windmühle in Seifhennersdorf sowie
- das "Elternfrühstück" mit seinen thematischen Schwerpunkten
- das Weihnachtsbacken
- oder Ausflüge zum Birkenhof

von Leistungsempfänger*innen der ASH in Anspruch genommen. Die dort erworbenen Kenntnisse konnten später im Rahmen der SPFH in den eigenen Alltag der Familien transportiert und praxisnah erprobt bzw. gefestigt werden.

Auch das Angebot des "Elterncafes" der Familienbildung, welches maßgeblich auf Nachfragen von Klient*innen der SPFH initiiert wurde, ist zu einem festen Bestandteil der Zusammenarbeit zwischen der Familienbildung und der ASH geworden.

Darüber hinaus hat sich die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Offener Treff "Fair Play" etabliert. So gab es im Rahmen der Weihnachtsfeier für Erziehungsbeistände und junge Volljährige, welche durch die Familienhelferinnen organisiert wurde, ein erstes Treffen mit den Kollegen und Jugendlichen des "Café X". In gemütlicher Atmosphäre fand ein reger Austausch zu den Strukturen und Angeboten des "Café X" statt. Zudem gab es über das Jahr immer wieder offene Angebote des Treffs, die auch von Erziehungsbeiständen der ASH genutzt wurden, u. a. nahmen einige von ihnen wieder an dem Projekt "Kultur macht stark" in der Windmühle Seifhennersdorf teil.



Ferner unterstützten die Kollegen mit ihren Kindern und Jugendlichen, aber auch die Kollegen der Tagesgruppe mit ihren Kindern die inzwischen zur vorweihnachtlichen Tradition gewordene Tauschbörse der ASH.



Die 2018 begonnene Zusammenarbeit mit den Kollegen der Schulsozialarbeit konnte 2019 ebenfalls weiter ausgebaut werden. Fachübergreifend wurde so gemeinsam an Befindlichkeiten und Problemen von Kindern und Jugendlichen im schulischen Alltag gearbeitet werden.

Natürlich nahmen wir aber auch in diesem Jahr wieder an der jährlichen Klausurtagung unseres Vereines teil und beteiligten uns an den Vorbereitungen und der Durchführung des Weltkindertagfestes.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Familien für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit bedanken. Außerdem bedanken wir uns insbesondere bei den Mitarbeiter*innen des Allgemeinen Sozialen Dienstes und unseren Kooperationspartner*innen für die vertrauensvolle, effektive und verlässliche Zusammenarbeit im zurückliegenden Zeitraum.

Sehr positiv blieben uns der Austausch zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der HzE mit dem Jugendamt Löbau im vergangenen Frühjahr sowie die fachliche Diskussion mit der Sachgebietsleiterin des Jugendamtes Zittau, Frau Walther, im Dezember in Erinnerung.

Gern laden wir deshalb auch im Jahr 2020 zu einem gemeinsamen, sowohl rückblickenden, als auch zukunftsorientierten Gespräch ein.



Ein sehr interessantes und aufregendes Jahr 2019 liegt hinter uns. Durch auslaufende Hilfen fanden mehrere Wechsel bei den Kinder/ Jugendlichen der Tagesgruppe statt. So war es spannend zu beobachten, wie sich die Gruppe immer wieder neu finden musste. An der Geschlechteraufteilung von drei Mädchen und sieben Jungen hat sich gegenüber dem Vorjahr nichts verändert.

Unser Team arbeitete bis September in der gleichen Besetzung wie im Jahr 2018. Im Oktober wurde durch die Schwangerschaft einer Kollegin eine neue Mitarbeiterin ins Team aufgenommen. Durch einen schnellen, reibungslosen Übergang konnten wir ein effektives gruppenpädagogisches Arbeiten und ein konstantes Begleiten der Kinder und ihrer Familien gewährleisten.

Wir griffen die Idee des gemeinsamen Austauschs mit den anderen Tagesgruppen wieder auf und initiierten ein Treffen mit Kollegen*innen aus Görlitz, Hainewalde, Löbau und uns. Im Vorfeld kam es zu Besichtigungen der einzelnen Einrichtungen und des gegenseitigen Kennenlernens sowie zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Alle Beteiligten wünschen sich eine kontinuierliche Fortführung dieser Treffen.

Um den Qualitätsstandard zu verbessern, wurden 2019 verschiedene Weiterbildungen (Heilpädagogische Zusatzqualifikation, Rettungsschwimmerlehrgang, Ersthelferausbildung) durch die Mitarbeitenden der Tagesgruppe besucht und abgeschlossen.

Die Elternarbeit konnte auch in diesem Jahr weiter intensiviert werden. Es fand ein viertägiger Elternkurs statt. Viele Eltern nahmen daran teil und wirkten aktiv mit. Dabei beobachteten wir eine gegenseitige Unterstützung sowie einen offenen und regen Erfahrungsaustausch. Regelmäßige Dialoge mit den Eltern fanden bei Hausbesuchen, Hilfeplänen, Tür-und Angel-, sowie Zwischengesprächen statt.



Ein Elternfrühstück wurde auch 2019, aller zwei Monate in den Räumlichkeiten der Tagesgruppe, angeboten. Diese Zeit nutzten die Eltern zum Austausch untereinander aber auch mit den Mitarbeitenden.

Es gab wie im vergangenen Jahr viele weitere Eltern-Kind-Veranstaltungen, wie z.B. die Familienolympiade, das Maifeuer oder unser Zeugnisfest.

Unser wöchentlicher Mädchen- bzw. Jungennachmittag, in Kooperation mit dem Offenen Treff, wurde kontinuierlich angeboten und durchgeführt.

Auch dieses Jahr waren die Sommerferien erlebnisreich für alle. Durch eine höhere Übertragung der Verantwortung (Beteiligung) bei der Planung und Umsetzung des Ferienprogramms konnten sich die Kinder/Jugendlichen mehr und besser einbringen.

Es wurde durch die Kindergruppe entschieden, dass u.a mehrere Besuche des Freibades, Funny Fighting bei der Weberkirche oder Bogenschießen mit Youksakka stattfanden. Das regelmäßige Schwimmen ermöglichte es zwei Kindern das Schwimmabzeichen "Seepferdchen" abzulegen.

Das Highlight der Sommerferien war in diesem Jahr unser Sommercamp. Wir übernachteten vier Tage mit den Kindern im Volksbadcamp Ruppersdorf. Dort gestalteten wir gemeinsam den Tagesablauf, damit auf verschiedene Wünsche und Vorschläge eingegangen werden konnte.







Für viele Kinder war es eine neue Erfahrung, ohne Eltern, über Nacht von zu Hause weg zu sein sowie einen strukturierten Tagesablauf mit gemeinsamen/ selbstzubereiteten Mahlzeiten zu erleben. Dadurch erreichten wir sowohl ein noch intensiveren Beziehungsaufbau als auch eine Stärkung des Vertrauens untereinander.





Das Jahr klang wieder mit einem gemeinsamen Wintergrillen aus. Alle Eltern und Geschwister waren eingeladen, den letzten Tag vor den Weihnachtsferien mit uns zu verbringen. So konnten wir ein Jahr, welches geprägt war von einem intensiven Miteinander, einer konstanten Elternarbeit und vielen neuen Erlebnissen, gemeinsam abschließen.

Wir freuen uns auf das Jahr 2020 – wir werden "alte Hasen verabschieden", neue Kinder kennenlernen, weiterhin stark mit den Eltern, aber auch Schulen und dem Jugendamt zusammen arbeiten, um die Jungen und Mädchen zu begleiten und Entwicklungen und Veränderungen anzuregen.



Das umfangreiche Portfolio der Fachstelle Familienbildung wurde erstmalig in gedruckter Form für alles Kitas und Fachkräfte der Familienbildung ausgegeben. In vielen Kita-Leiter*innen-Runden war die Fachstelle zu Gast, um den entstandenen Angebotskatalog vorzustellen.

Besonderes Highlight im Februar und März war die Wanderausstellung der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen Sachsen e.V. (eaf) "So leben wir – Familien in Sachsen im Porträt", die von der Fachstelle organisiert wurde. In drei Städten des Landkreises - Görlitz, Rothenburg und Zittau - besuchten Familien, Fachkräfte und Gäste die Ausstellung und kamen zu unterschiedlichen Familienkonstellationen und Lebensweisen ins Gespräch.



Roll-Ups der Ausstellung "So leben wir – Familien in Sachsen im Porträt"

Im Rahmen des Lebenskompetenzprogramms FREUNDE wurden Kita-Teams im gesamten Landkreis geschult. Mit Hilfe der Hochschulpraktikantin entstanden einzigartige Methodenboxen, die nun für alle FREUNDE-Trainer*innen zur Ausleihe bereitstehen. Beim FREUNDE-Workshop wurden die Trainer*innen in die Materialien eingewiesen und eine Strategie für die künftige Umsetzung im Landkreis erarbeitet.

Im Weiterbildungsbereich war die Fachstelle 2019 sehr aktiv. So fanden zwei Workshops für pädagogische Fachkräfte aus Kita, Schule und Jugendhilfe zum Thema "Psychische Gesundheit und Resilienz von Kindern fördern" in Weißwasser und Rothenburg statt. In Löbau wurde von der Fachstelle ein Grund- und Aufbaukurs zur "Gewaltfreien Kommunikation" organisiert und von einer ausgebildeten Referentin durchgeführt. Im Herbst fand erstmalig ein

Kita-Führungskräfte-Seminar mit einer Psychologin aus Dresden statt, das die Kommunikationswege zwischen Leitung, Erzieher*innen und Eltern in den Fokus rückte.

Manche Einrichtung nahm das neue Angebot der Supervision durch die Fachstelle wahr und reflektierte ihre Arbeit im Team. In gewohnter Weise wurden Kita-Teams zur Zusammenarbeit mit Eltern geschult, in der Gesprächsführung gestärkt und für interaktive Elternabende fit gemacht. Sowohl einzelne Fachkräfte als auch gesamte Teams nahmen die fachliche Beratung in Anspruch oder beteiligten sich am Fachaustausch der Kitas untereinander. In Kooperation mit der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. konnte in Görlitz eine sechstägige Weiterbildung für Erzieher*innen durchgeführt werden. Die Teilnehmer*innen wurden als "Schatzsuche-Referent*innen" ausgebildet und setzen künftig selbstständig das Elternprogramm "Schatzsuche" in ihren Einrichtungen um. "Schatzsuche" fördert das seelische Wohlbefinden der Kinder und unterstützt Eltern in ihrer Erziehungskompetenz.



Eröffnungsveranstaltung der Ausstellung "So leben wir – Familien in Sachsen im Porträt" in Görlitz mit Frau Schönborn, Oberbürgermeister Herr Deinege, Frau Rafelt und eaf-Geschäftsführerin Frau Brackelmann (v.l.n.r.)



Die Familienbildung "Bunte Wege" sind nun schon fast sechs Jahre in Zittau und Umgebung bekannt und aktiv.

Im "Blauen Elefanten" trafen sich im Jahr 2019 wöchentlich Eltern und ihre Kinder zu pädagogisch geleiteten Veranstaltungen wie Krabbelgruppe, Elternfrühstück und Elterncafé.

In den Räumen der Familienbildung auf der Neustadt 42 fanden regelmäßig PEKiP-Kurse statt. Über das gesamte Jahr wurden PEKiP – Prager Eltern Kind Programm® sehr gut besucht, ein Angebot, welches im Zittau und Umland nur in unserer Einrichtung angeboten wurde. Einmal im Monat waren Eltern zum "Abenteuer Familie" geladen: Themen wie "Wie wird mein Kind trocken" oder "Geschwisterstreit" wurden lebendig angesprochen und in der Elternrunde besprochen.

Die zwei Mitarbeiterinnen waren auch in verschiedenen Kitas, um die Angebote vorzustellen, bei Kaffee und Kuchen über die Probleme und Sorgen der Eltern zu sprechen, Hilfsangebote zu vermitteln, aber auch Elternabende durchzuführen.

Ein Elternkurs "Starke Eltern – Starke Kinder"® fand im Rahmen der Familienwoche statt. Den Eltern bieten sich in solchen Runden Handlungsalternativen und sie erfahren Stärkung für ihren intensiven Familienalltag. Die Familienwoche wurde in der Windmühle in Seifhennersdorf

durchgeführt und war mit erlebnisorientierten pädagogischen Elementen kombiniert und bereitete den 30 Teilnehmern viele spannende und schöne Momente. Auch ein Familienwochenende in Schmochtitz fand auf gleicher Weise großen Anklang.

In einzelnen Beratungsgesprächen konnte schnell und handlungsorientiert drängende Fragestellungen von den Eltern besprochen oder zu anderen Hilfen vermittelt werden.

Zwei Mal im Jahr haben wir für Eltern mit ihren Babys einen Erste Hilfe – Kurs mit einem Rettungssanitäter angeboten.



Und zum 4. Mal in Folge veranstalteten die "Bunten Wege" mit dem Oberbürgermeister Herrn Thomas Zenker im Rathaus den "Neugeborenen-Empfang". Dieses Angebot für in voran gegangenen Jahr geborene Kinder wird nun langsam zur Tradition. Es ist Ziel gemeinsam mit eingeladenen Kooperationspartner*innen (Kitas, Verwaltungen, Pädagog*innen, Klinikum, u.a.) möglichst zeitnah und unkompliziert Informationen und Austausch anzubieten. Am wichtigsten aber ist, die Kinder in unserer Stadt zu begrüßen und zu zeigen, wir sind für sie und ihre Familien da.





Im Offenen Treff "Fair Play" arbeiteten vom Januar bis September mit Christian Schwarzbach und Julia Brumme eine männliche und eine weibliche Fachkraft zu je 30 Wochenstunden mit dem Schwerpunkt auf geschlechtsbewusster Offener Kinder- und Jugendarbeit (§11 SGB VIII). Unterstützt wurden sie 2019 von einem Praktikanten (Ausbildung zum Erzieher). Seit Oktober 2019 ist das paritätische Team durch Julia Brumme-Neumann und Alexander Mika besetzt. Ergänzt wird der Offene Treff durch ehrenamtliche Unterstützung von Svenja Bruchmann. Herr Schwarzbach wurde während der Elternzeit im Herbst von Alexander Mika vertreten.

Angebote

Der Offene Treff hat vier Mal in der Woche ab 14 Uhr geöffnet und hält Angebote für unterschiedliche Zielgruppen vor. Ergänzend zu den regulären Öffnungszeiten werden mehrtägige

Angebote organisiert. Montag ist Offener Treff für alle zwischen 8 und 21 Jahren. Dienstag gibt es in Zusammenarbeit mit der Jugendberatung der Diakonie Zittau ein Angebot für Jungen. Dieses findet auf dem Gelände der Weberkirche statt und richtet sich an Jungen zwischen 10 und 16 Jahren. Ebenfalls am Dienstag wird der Mädchennachmittag in Kooperation mit der Tagesgruppe "Regenbogen" angeboten. Dieses Angebot in den Räumen des Treffs auf der Goethestraße 2 richtet sich an Mädchen zwischen 9 und 21 Jahren. Donnerstag findet die Kindergruppe für alle Jungen und Mädchen bis 13 Jahre statt.

Die Jugendlichen nutzen 2019 immer mehr den Jugendtreffpunkt Café X (für



alle zwischen 14-27 Jahren), wodurch mehr Kinder den Treff aufsuchen (8-14 Jahre). Durch die Angebote mit den Schulsozialarbeiter*innen von den Zittauer Grundschulen werden vor allem Kinder angesprochen. Diese nutzen den Treff auch über die Kooperationsangebote hinaus. Dem Bedarf nach Koch- und Essensangeboten konnte in diesem Jahr (durch eine Spende und Drittmittel mit Budget für Nahrungsmittel) mehr nachgegangen werden und wurde intensiv angenommen und nachgefragt. Dadurch konnten "gesunde" Lebensweisen trainiert werden, z.B. wer sich sportlich betätigt braucht auch sättigende Nahrungsmittel, Obst und Gemüse gehören dazu, zuckerhaltige Nahrungsmittel sind bewusst und minimiert einzunehmen.

Insgesamt sind die Angebote sehr gut nachgefragt. In der zweiten Jahreshälfte haben wir einen Durchschnitt von 11 Kindern pro Öffnungszeit. Es gibt eine große Bandbreite in der Teilnahme-Struktur: Von intensiven Besucher*innen bis hin zu gelegentlich Anwesenden (Kinder nehmen einmalig Teil durch Kooperationsprojekte bzw. themenbezogen). Das Alter der Treff-Nutzer*innen liegt zwischen 9 und 25 Jahren. Der schulische Hintergrund reicht von Grundund Oberschule über Förderschule bis zu Gymnasium und Berufsausbildung bzw. –vorbereitung. So erklärt sich das differenzierte Angebot aus dieser sehr heterogenen Zielgruppe.

Themen und Inhalte

Einen Schwerpunkt in der alltäglichen Arbeit bildet die kontinuierliche Beziehungsarbeit. Im Kontakt sein, Zuhören, Angebote machen, Lösungen für Konflikte aufzeigen sind wichtige Bausteine und die Grundlage, auf der die pädagogische Arbeit gelingen kann. Viele Besucher*innen haben aus anderen Kontexten Erfahrung mit Abwertungen und mitunter auch Mobbing/Ausgrenzung und zeigen problematische Verhaltensweisen/ erlernte Muster zur Bewältigung. Daher sind selbstwertstärkende Angebote (sportlich, kreativ, erlebnispädagogisch) unter Beteiligung der Kinder und Jugendlichen bei uns zentral. Gleichzeitig braucht es einen Blick für gruppendynamische Prozesse und Grenzziehungen – sowie reflektierende Elemente für die

Kinder, um neue Verhaltensmuster zu erlernen.

Die jüngere Zielgruppe nutzt verstärkt den Treff, um zu Spielen – dabei legen wir großen Wert auf einen reflektierten Umgang mit Medien (max. ca. 30 Minuten Medienkonsum pro Öffnungszeit). Alternative und analoge Spielangebote (z.B. Beyblade Turnier, Verstecke spielen im Garten, kreatives austoben etc.) sind immer nachgefragter, brauchen aber auch Anleitung durch die Fachkräfte* (z.B. bei der Regeleinhaltung, Schutzräume bieten, Deeskalation, Motivation, Beteiligung aller - je nach Fähigkeiten). Im Sommer fand die Themenserie "Meine Hobbies" statt, wo Kinder ihre unterschiedlichen Hobbies vorstellten und in Plakaten festhielten. Mehrere sportliche Turniere wurden im Garten durchgeführt und vielfältige Möglichkeiten aufgezeigt (z.B. Bogenschießen).



Dankbar sind wir für die bestehende Zusammenarbeit mit der Jugendberatung Zittau und der Tagesgruppe, da wir so ein qualitativ hochwertiges Angebot im Rahmen der geschlechtsbewussten Arbeit für Mädchen und Jungen bieten können. Dadurch sind separate Jungen- und Mädchen-Übernachtungen im Sommer möglich, welche nach wie vor intensiv genutzt werden.



Weitere Kooperationen konnten aufgebaut und genutzt werden:

- Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhaus "Villa"
 Projekt Drumbeat (z.B. Anime-Tag und Pokémon töpfern)
- Kooperation mit dem Kulturhauptstadtbüro intensive Mitarbeit am Juniorentscheid (Den Kindern konnten politische, demokratische und partizipative Elemente vermittelt werden. Die Kinder konnten



sich selbstwirksam einbringen und Wünsche für ihre Stadt Zittau bewusst machen und äußern.)

- Projekt mit der Zittauer Stadtentwicklungsgesellschaft (ein neues Spielelement für den Weberspielplatz wurde ausgesucht und eingeweiht.)
- Kooperation mit dem Projekt Familienbande DKSB Zittau (Graffiti Workshop Sprayen und Logo Entwicklung)
- Kooperation mit dem Jugendcafé X LAG Mädchen* und junge Frauen* BBZ Zittau (Veranstaltung eines Weltmädchen*tags)
- Kooperation mit der Jugendberatung Zittau dem LRA Görlitz uvm. – So konnte erstmalig "Sucht im Park" an der Weberkirche stattfinden.
- 2019 konnten wir die Kooperation mit den Schulsozialarbeiter*innen der Lessing-, Buschund Weinau Grundschule intensivieren. Ziel ist es, die Angebote des Offenen Treffs bekannt zu machen und den Mädchen und Jungen neue Erfahrungsräume zu eröffnen. Dabei standen dieses Jahr "Analoges Spielen und Bewegen" im





Vordergrund. Durch die Beantragung von Drittmitteln (Integrationsamt) konnte ein Ju-

ggerset erworben werden, welches an den themenbezogenen Nachmittagen mit den Kindern der Schulsozialarbeiter*innen genutzt wurde. Weiterhin wurden Logos (für die jeweiligen Grundschul-Teams) in Workshops entwickelt. Zur gemeinsamen Weihnachtsfeier konnte der Boxsack und die Sportmatten eingeweiht werden.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Arbeitskreise

Der Offene Treff arbeitete auch 2019 in den Arbeitskreisen "Mädchen und junge Frauen im Landkreis Görlitz" und dem "AK JUNGENarbeit" mit. Dabei wurde zum einen ein "Teen-Girl-Sleepover-Wochenende" organisiert und durchgeführt, als auch der fachliche Austausch zur Mädchenarbeit voran ge-



bracht. Es konnte ein Fachtag zur Frage "Durchgeknallt- Traumasensibler Umgang mit herausfordernden Mädchen* und jungen Frauen*" angeregt und besucht werden.

In der Jungenarbeit wurde auch dieses Jahr ein Jungenaktionstag zum Thema "Detektiv" geplant und durchgeführt. Der für November geplante Fachtag wird im 1. Quartal 2020 stattfinden. Unterstützt werden beide Arbeitskreise von den entsprechenden Landesarbeitsgemeinschaften.



Finanzierung

Das Projekt Offener Treff "Fair Play" wird vom Landkreis Görlitz finanziert. Daneben konnten 2019 zwei Projekte durch Drittmittel gefördert werden. Zum einen das über das Bundesprogramm "Kultur macht stark" geförderte Februar-Ferienangebot "Finde Deine Bühne", in dem es um Selbstwertstärkung durch kreative Textarbeit geht. Zum anderen konnte über eine Förderung vom Integrationsamt "Analoges Spielen und Bewegung" angeboten werden. Durch die regelmäßige Akquise von Spenden war es dem Offenen Treff vermehrt möglich den Wünschen der Kinder nach Koch- und Essensangeboten nachzukommen und diese thematisch mit den Kindern zu bearbeiten.

Ausblick 2020

Durch die gelungene Integration des Jugendcafé X kann der Treff sich auf eine jüngere Zielgruppe konzentrieren und adäquate Angebote anbieten. Bleiben die Besucherzahlen anhaltend hoch (zwischen 15-25 Kindern pro Öffnungszeit) müssen Strukturen, Angebotsformen und Öffnungszeiten geschaffen werden, um den Kindern, sowie auch den qualitativen Anforderungen gerecht zu werden. Dies zeigt sich, z.B. in einer geringeren Mädchen*quote, welche durch selbstbewusste Jungencliquen verdrängt werden. Hier wird die Herausforderung sein Mädchen* und Jungen* zu befähigen aufeinander zuzugehen und einen Treffpunkt für alle aufrechtzuerhalten (paritätische Struktur der Kinder). Die Kooperationen zur Mädchen- und Jungenarbeit müssen erhalten und fortgeführt wer-



den, um auf die spezifischen Anforderungen eingehen zu können. Die Zusammenarbeit mit der vorhandenen Schulsozialarbeit wird fortgeführt. So wird es u.a. 2020 ein gemeinsames Jugger-Turnier der Schulen geben, in dem die selbstentworfenen Logos der Schulteams aktiv präsentiert werden können.

Auch 2020 wird es ein drittmittelfinanziertes kulturpädagogisches Projekt auf der Windmühle Seifhennersdorf unter dem Titel "Finde Deine Bühne" geben – wo vor allem die jüngere Zielgruppe der Kinder mitfährt und sich finden kann. In den Arbeitskreisen Mädchen* / Jungen* werden Aktionstage, Fachtage, Übernachtungen/ Camps sowie Fortbildungsveranstaltungen geplant.



Auch im Jahr 2019 herrschte in dem Fachbereich Schulsozialarbeit immer viel Bewegung - im

wörtlichen wie auch im übertragenen Sinne! Zu Beginn des Jahres starteten wir als Team mit fünf Kolleg*innen. Die erste Bewegung war zu spüren, als sich unser Zweierteam an der Heinrich-Pestalozzi-Oberschule Löbau teilte und Herr Franz Keichel im Mai die Parkoberschule in Zittau als Schulsozialarbeiter verstärkte. Im August durften wir Frau Regina Windelband herzlich in unserem Fachbereich zur Elternzeitvertretung an der Wilhelm-Busch-Grundschule willkommen heißen und

freuen uns, dass die Schulsozialarbeit dort nun wie gewohnt weiterlaufen kann. Im September gab es einen nahtlosen Übergang an der Heinrich-Pestalozzi-Oberschule in Löbau. Wir verabschiedeten unseren Kollegen Herrn Alexander Mika in den Offenen Treff "Fair Play" im DKSB und begrüßten im selben Atemzug Frau Vicky Müller als neue Kollegin an der Oberschule in Löbau und bei uns im Team. So konnten wir als gewachsener Fachbereich mit sechs Kolleg*innen gemeinsam bis zum Ende des Jahres an den jewei-





ligen sechs Schulen tätig sein. Aufgrund fehlender Mittel seitens des Freistaates Sachsen und dann einer Prioritätenliste des Landkreises Görlitz mussten wir uns gezwungener Weise Ende Dezember von unserer Kollegin Frau Stefanie Lehmann verabschieden, da die Stelle der Schulsozialarbeit an der Grundschule an der Weinau in Zittau nicht weiter gefördert wurde. Wir wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen!

Doch noch mehr Bewegung als im Team gab es an den Schulen. Nicht zuletzt, da wir häufig zwischen unserem Büro, dem Lehrerzimmer, den verschiedenen Klassenzimmer, dem Schulhof und dem Schulleiterzimmer wechseln, um möglichst für alle Zielgruppen und Kooperationspartner*innen präsent zu sein, sondern vor allem auch durch die Vielzahl an Projekten an den unterschiedlichen Schulen, wie z.B.:



- Sport- und Bewegungsübungen zum Trainieren der Kooperationsfähigkeit unter den Schüler*innen
- Wandern, Klettern und Besuch des Jumphouse zur Stärkung des Körperbewusstseins und der Klassengemeinschaft

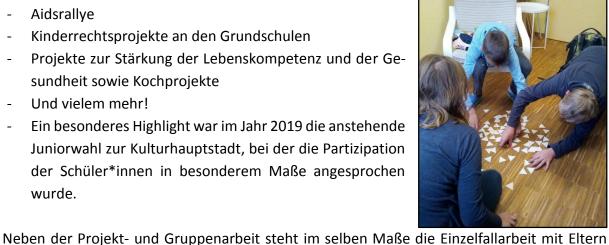
- Projektübergreifende Bildung von Jugger-Teams
- Theater- und Puppenspiel zur Anregung von Perspektivwechseln und zur Umsetzung eigener kreativen Ideen
- Durchführung der O-See-Woche in den Sommerferien mit allen Schulsozialarbeiter*innen der Stadt Zittau, Oderwitz und Löbau sowie dem Offenen Treff "Fair Play" mit vielen Highlights, wie z.B. einem Fußballturnier
- Streitschlichterausbildungen an den Grundschulen
- Ein- und Durchführung des Klassenrats
- Stärkung des Klassenklimas in Kooperation mit Kolleg*innen aus Radek
- Konzentrationstrainings
- Projekte zum Thema Mobbing/ Cybermobbing
- Gewalt- und Suchtpräventionsprojekte
- Aidsrallye
- Kinderrechtsprojekte an den Grundschulen
- Projekte zur Stärkung der Lebenskompetenz und der Gesundheit sowie Kochprojekte
- Und vielem mehr!
- Ein besonderes Highlight war im Jahr 2019 die anstehende Juniorwahl zur Kulturhauptstadt, bei der die Partizipation der Schüler*innen in besonderem Maße angesprochen wurde.



und Schüler*innen in unserem Fokus. Das Angebot der Schulsozialarbeit wurde an allen Schulen im Verlauf des Jahres verstetigt und wird regelmäßig von einer Vielzahl an Schüler*innen zur Besprechung verschiedener Thematiken und Problemlagen, wie z.B. Schulangst, Freundschaft, Mediennutzung, Streit in den Familien oder Trennungssituationen der Eltern, genutzt. Die präventive Ausrichtung der Schulsozialarbeit wird im Berufsalltag somit häufig von der Intervention abgelöst. Die Wahrung und Stärkung des Kindeswohls steht dabei über allen unseren Aufgaben.









Ausblick ins Jahr 2020

Wir werden auch weiterhin dafür einstehen, dass Schulsozialarbeit an allen Grundschulen als notwendig angesehen wird und von Freistaat, Landkreis und Kommune gefördert werden sollte. Zudem werden wir unseren Fokus auch darauf lenken, schulübergreifende Projekte zu starten, um Synergieeffekte noch effizienter nutzen zu können.

An den einzelnen Standorten sehen die spezifischen Ziele und Vorhaben wie folgt aus:

Wilhelm-Busch-Grundschule: Großes Augenmerk wird auf den Ausbau der Einzelgespräche und der Einzelfallhilfe im kommenden Jahr gelegt werden. Die gut angelaufene Projektarbeit von Frau Windelband (Puppenspiel, Sexualerziehung, Sinnesprojekte, etc.) wird weiterhin in den Klassenstufen verstetigt.

Lessing-Grundschule: Gestartet wird in das neue Jahr mit einer von Schüler*innen initiierten und durch eine Fachlehrerin und Frau Ilmer unterstützte "Umweltgruppe", in welcher Aktionen zum Umweltschutz angeregt sowie das Umweltbewusstsein an der Schule gesteigert werden soll. Außerdem wird ein Elternforum, voraussichtlich zu dem Thema "Medienabhängigkeit von Schüler*innen und Medienkompetenz", in Zusammenarbeit von Schulsozialarbeit und der Beratungslehrerin organisiert.

Pestalozzi-Oberschule Oderwitz: Hauptziel wird im Verlauf des Jahres 2020 sein, die bisher angeregten und durchgeführten Präventionsangebote zur Suchtprävention, zum Thema Pubertät, verschiedene Klassentrainings usw. durch Frau Steinberg in den jeweiligen Klassenstufen zu verstetigen und somit einen Präventionsplan für die Schule zu etablieren.

Parkoberschule Zittau: Für das Jahr 2020 sind bisher zwei große Schwerpunkte gesetzt. Der erste Punkt beinhaltet eine ganzheitliche Schulung für Lehrer*innen und Eltern zum Thema "Drogenkonsum", um dazu aufzuklären wie auch Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und diese gemeinsam umzusetzen. Zudem ist ab dem neuen Schuljahr das Ganztagsangebot "Achtsamkeit", durchgeführt von Herrn Keichel, für die Schüler*innen geplant.

Heinrich-Pestalozzi-Oberschule Löbau: Auch im Jahr 2020 werden von Frau Müller neue Impulse im Schulalltag gesetzt. Gleich zu Beginn des Jahres wird eine von einem Schüler mit initiierte Kinder- und Jugenddisko in Kooperation mit dem CVJM Löbau stattfinden. Außerdem wird auch hier der Fokus auf einen sich etablierenden Präventionsplan für alle Klassenstufen gesetzt.



Allen Kooperationspartner*innen an dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön für die tolle und zielführende Zusammenarbeit und wir freuen uns auf ein weiteres, spannendes Jahr mit gemeinsamen Projekten!



Im Jugendcafé "Café X" arbeiteten im Jahr 2019 verschiedene Personalkonstellationen bei insgesamt 50 Wochenstunden. Von Januar bis April 2019 arbeiteten Evelyn Schöbel (30h pro Woche), Georg Rabe (10h pro Woche) und Julia Brumme (10h pro Woche) im Jugendcafé-Team. Georg Rabe verließ das Team, Mareen Nitsch (5h pro Woche) und Dirk Etzold (5h pro Woche) besetzten die 10h pro Woche neu zum 01.06.2019. Zum 31.08.19 verließ Evelyn Schöbel den Kinderschutzbund, worauf ein Übergangsplan erstellt wurde. Christin Heilmann ergänzte im September das Café-Team mit je 5h pro Woche. Seit Oktober 2019 ergänzt Franziska Pohl mit 28h pro Woche das Team. Unterstützt werden die Fachkräfte* seit Dezember 2019 durch Kristin Lux (Arbeitsgelegenheit mit MAE).

Angebote

Das Jugendcafé konnte im Jahr 2019 die Öffnungszeiten erweitern - von ursprünglich 3 Tagen die Woche (Stand April 2019) auf kontinuierlich 5 Tage die Woche (Stand Dezember 2019). Zusätzliche Öffnungszeiten am Samstag konnten im zweiten Halbjahr 2019 etabliert werden. Das Jugendcafé wird von jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren besucht. Unterstützt wird das Kinderschutzbund-Café-Team durch die Kooperationspartner*innen vom BBZ. Ursprünglich unterstützten die Kolleg*innen eine Öffnungszeit pro Woche. Seit Oktober 2019 teilen sich die Kollegen*innen auf, wodurch mehr Öffnungszeiten und thematische Projekte angeboten werden können.

Folgende Struktur etablierte sich 2019:

Montag: (16-20Uhr) mit Franziska Pohl
 Dienstag: (17-20Uhr) mit Mareen Nitsch

 Mittwoch: (15-18Uhr) Malcafé/DIY-Workshop mit Julia Weingart und Franziska Pohl

 Donnerstag: (15-18Uhr) Verlagerung des Musik-Projektes von Rocco Zoschke ins Café X Unterstützung durch Franziska Pohl

• Freitag: (15-21Uhr) mit Franziska Pohl und

(17-21Uhr) Dirk Etzold ("Get up!" sportlich offenes Angebot)

• Samstag (je nach Angebot/Aktion/öffentlicher Veranstaltung)

Das Jugendcafé X besuchen bis zu 20 Besucher*innen pro Öffnungszeit. Insgesamt gab es rund 1200 Teilnahmen 2019. Auffällig ist die Teilnahme vieler junger Menschen auch übers Fördergebiet hinaus. Die Teilnahme – Struktur ist sehr unterschiedlich- von regelmäßigen und intensiven Kern-Besucher*innen bis hin zu einmaligen/ gelegentlich Anwesenden. Die Zielgruppe ist sehr heterogen – die Besucher*innen besuchen unterschiedliche Schulen/ Schulformen, machen eine Ausbildung/BVJs, haben einen Job, studieren oder sind arbeitslos. Dadurch erklärt sich das differenzierte und vielfältige Angebot.

Themen und Inhalte

Im Jahr 2019 wurde vor allem in die Beziehung zu den Jugendlichen investiert. Dabei zeigt sich immer deutlicher eine Ambivalenz zwischen den jungen Menschen. Zum einen gibt es eine Gruppe von Jugendlichen, die eine sehr enge und anspruchsvolle Betreuung im Café fordern und benötigen. Zum anderen gibt es eine lose Gruppe von Jugendlichen, welche das Café als reinen Aufenthaltsort in ihrer Freizeit nutzen. Beide Gruppen gilt es zu bedienen und anzusprechen. #JUGENDBETEILIGUNG

Im ersten Halbjahr 2019 wurden Angebote und Projekte vor allem von den Fachkräften* vorgestellt und zum Ausprobieren angeboten. Im zweiten Halbjahr etablierten sich diese Strukturen und wurden von den jungen Menschen selbstständig durchgeführt. Öffnungszeiten werden immer wieder ausprobiert, erneuert und abgeändert, um der Zielgruppe und dem unterschiedlichen Nutzungsverhalten gerecht zu werden. Es wurde vor allem an strukturell festen Bausteinen gearbeitet (z.B. immer mittwochs kreative Angebote, immer Freitag Sportmöglichkeiten).

Folgende Highlights fanden 2019 statt:

 Vielfältige Ferienangebote (Besuch von Freizeitbädern, Wandern, Ausflug nach Dresden in die Jump-Halle, Turniere im Café, Henna-Tattoos malen, Koch- und Backangebote, Bogenschie-

ßen,...)

- Mitwirkung an der Osee- Woche
- Beteiligung beim Juniorentscheid zur Kulturhauptstadt-Bewerbung (Wahlurnenbau, Stimmen auszählen, Präsentation auf dem Markt)
- Verschiedene Partys (Eröffnungsfeier, Fasching, Weihnachtsfeier, Geburtstagsfeier von Teilnehmenden)
- Beteiligung an öffentlichen Aktionen (Lichterfest, Verlosung von Weihnachtsbäumchen, Human-Table-Soccer, U18 Wahl, Jugendstammtisch/Jugendstadtrat, #suchtimpark, ...)



Einmal monatlich treffen sich an der Mitwirkung interessierte junge Menschen mit den Fachkräften* in Form eines Plenums (Café-X-Kränzchen). Hier werden Anfragen, Ideen, Anträge und Terminabsprachen besprochen und Verbindlichkeiten festgelegt.

Durch eine intensivierte und professionalisierte Öffentlichkeitsarbeit (Whatsapp, Instagram, Facebook) können mehr junge Menschen erreicht und angesprochen werden. Um dieses Ziel weiter zu verfolgen

konnten Drittmittelgelder für einen "Youtube-Kanal" akquiriert werden.

Kooperationen

Die bestehende Zusammenarbeit mit dem BBZ in Zittau ist nach wie vor sinnvoll und wird regelmäßig genutzt (Abdeckung der Öffnungszeiten, gemeinsames Projekt Malcafé/DIY). Weitere Kooperationen, die aufgebaut und genutzt werden, sind:

- Stadtwerke Zittau (Teilnahme an der "Human-Table-Soccer"- Veranstaltung)
- Wohnbaugesellschaft
- Kooperation mit dem Kinder- und Jugendhaus "Villa" – Projekt Drumbeat (Gründung eines Jugendstadtrates, regelmäßige Teilnahme am Jugendstammtisch)
- Kooperation mit dem Kulturhauptstadtbüro (Auszählung der Stimmen vom Juniorentscheid/ Präsentation auf dem Markt der selbstgebastelten Wahlurnen)



- Kooperation mit dem Offenen Treff "Fair Play" LAG Mädchen* und junge Frauen* in Sachsen e.V. BBZ in Zittau (Veranstaltung eines Weltmädchen*tags mit einer Referentin*)
- Kooperation mit Greenpeace (gemeinsame Aktionen und Nutzung der Räumlichkeiten für Sitzungen)
- Kooperation mit dem AK-Mädchen* und junge Frauen* (Mädchen-Übernachtung in Görlitz)

Finanzierung

Das Projekt Jugendcafé X wird über ESF gefördert. Ein Folgeantrag für 2021 wurde gestellt (Dezember 2019). Des Weiteren konnten über die "Partnerschaft für Demokratie" Drittmittel beantragt werden. Dadurch kann das Projekt "Youtube-Kanal" auf den Weg gebracht und technische Mittel finanziert werden.

Ausblick 2020

Das Jugendcafé X ist daran interessiert 2020 Strukturen zu festigen und Kontinuität in das Projekt (Öffnungszeiten/Angebote/Aufgabenbereiche/etc.) zu bringen. Ein großer Baustein wird die Ansprache und Beteiligung der Zielgruppe sein, vor allem die jeweiligen Vorgehensweisen (attraktive Angebote, passende medial Ansprache über unterschiedliche Kanäle, Image des Café X). Weiterhin wird die Vernetzung mit Akteuren des Sozialraums und Mitwirkung an öffentlichen Veranstaltungen in den Fokus genommen.











Fokus der Arbeit im Jahr 2019 waren zum einen

- das Aufbauen von Netzwerken, das Verfassen von Materialien für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, die Erstellung pädagogischen Informationsmaterials, aber auch und insbesondere

- die Beteiligung von Kindern und die damit einher gehende Durchführung von einer

Vielzahl mehrtägiger Workshops inklusive Stadtteilbegehungen.





In Gremien zu Beteiligung und Familienfreundlichkeit und in Rückmeldungen der Zielgruppen vor Ort kristallisieren sich folgende Thesen heraus:

- Dass eine digitale Informationsplattform nützlich wäre.
- Vorhandene Plattformen nicht gepflegt, unübersichtlich oder zu differenziert sind.
- Zugang insbesondere über bereits besuchte Institutionen passiert (z.B. Schule).
- Formen der FreiZeitgestaltung "vererbt" werden.
- Einzelne oft nur über die Peer-Group erreicht werden.
- Eine höhere Transparenz und Zusammenarbeit der Anbietenden unabdingbar ist.
- Eltern und Kinder sowie Fachkräfte, aber auch allgemein die Bürger*innen die Sicherheit der Kinder fördernde Projekte als wichtig und unterstützungswert erachten.
- Sich Soziale Benachteiligung auch im Zugang zu Informationen und Hochschwelligkeit zu bestimmten Angeboten

Diese Aspekte sollen bei der Schaffung, Modifizierung und Bekanntmachung von Angeboten Berücksichtigung finden.

Konkret sind bisher folgende neue Angebote und Kleinprojekte herausgearbeitet:

- Durchführung von mehreren Workshops in den Schulen zu kinder- und familienfreundlichen Ansprechpartner*innen im Sozialraum
- Durchführung von Workshops zu Kindeswohl, Kinderrechten und Möglichkeiten und Grenzen von Elefantenstark

- Dialog und Aufklärung in Gremien des Sozialraumes, die sowohl haupt- als auch ehrenamtlich aktiv sind, dabei aktive Gestaltung einzelner Treffen
- Schaffung von Leitlinien zur Familienfreundlichkeit ("LebensWert" in) der Stadt, die dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt werden - erfolgreiche und breite Beteiligung -Ziel: Leitlinien fließen bei Entscheidungen des Stadtrats und der Stadtverwaltung mit ein
- Übersetzung der Leitlinien in einfache Sprache
- Mitarbeit bei der Planung von GTA-Angeboten in den Schulen, diesbzgl. Beratungsgespräche mit Vereinsvertreter*innen (z.B. Kreissportbund), Ziel: Zugang zu Angeboten bestehender Vereine ermöglichen, Angebote modifizieren
- Durchführung mehreren Terminen im Rahmen einer GTA in einer Schule
- Zusammentragen vorhandener Angebote, resultierend in einer Angebotskarte
- Entwicklung eines Spiels zum Thema Kinderrechte/ Elefantenstark
- Konzept Babysitterdienst (zunächst abgelehnter Projektantrag)
- Gründung Netzwerk von Fachkräften und Akteuren "Zittau für Familie"
- Entwicklung eines Mentoren –Konzeptes.

Der Projektteil "Familienfreizeit" möchte vor allem Träger von Angeboten und sonstige Netzwerk-partner für die Bedürfnisse der Zielgruppe sensibilisieren, später eventuell auch eine breitere Öffentlichkeit. Hier sind bereits Erfolge festzustellen. Hilfreich waren dafür die Nutzung vorhandener Netzwerke von Akteuren im Sozialraum (z.B. Qualität vor Ort, SEG Jugendbeteiligung, Netzwerktreffen in Planungsraum 5, AGs im Rahmen von Gleichstellung, Kulturhauptstadtbewerbung, Gewalt und Sucht). Dort wurden nicht nur die Inhalte des Projektes vorgestellt. Vielmehr konnten entscheidende Menschen im Sozialraum ihre Ideen und Erfahrungen einbringen.





Dort und bei den Befragungen der Zielgruppe, also der Eltern, Großeltern und Kinder, konnte durch Ansprechen der Fragen für Themen von Familien und Kindern sensibilisiert werden. Hinsichtlich der Sicherheit und Unterstützung von Kindern in Notsituationen ist eine starke Empathie der Bürger*innen wahrnehmbar. Auch der Wille zu Engagement für Kinder, insbesondere für benachteiligte, ist spürbar. Die stattfindenden Termine zur Bindung der Elefantenstark-Partner*innen fixieren derartige Bekenntnisse.



Eine Herausforderung stellt die angezeigte Belastung von bereits engagierten Ehrenamtlichen im Vereinswesen dar. Zudem sind Entwicklungen des Arbeitsmarktes, aber auch soziologisch begründbare Veränderungen in der Beurteilung einer Work-Life-Balance und damit verbunden der persönlich gefühlten freien Zeit für Ehrenamt zu beachten. Fokus ist in diesem Rahmen insbesondere die Haltung und Aufklärung der Menschen im Sozialraum, wenn es den Bedarf des bürgerlichen Engagements und gemeinsame Verantwortung geht. Hilfreich sind hier die positiven Erfahrungen bei der Kulturhauptstadtbewerbung. Das Projekt erhielt an dieser Stelle die Chance, seine Themen einzubringen und damit weitere Öffentlichkeit und Verantwortungsübernahme zu

erreichen.

Damit Familien und Kinder den Sozialraum, in dem sie leben bzw. ihre Freizeit verbringen, auch als Handlungsfeld begreifen, ist eine Vermittlung der Beteiligungsmöglichkeiten wichtig. Hierbei ist eine Zusammenarbeit mit der Stadtentwicklungsgesellschaft und dem Projekt Drehscheibe nützlich. Diese Kooperation besteht und wird zunehmend ausgebaut.

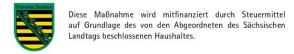
Projekte im Freizeitbereich sollten so gestaltet sein, dass Familien möglichst genau in dem Maß Begleitung erhalten, welches die Familie benötigt, um das Angebot annehmen zu können. Dazu gehören neben Beratungsangeboten oder z.B. einem möglichen Mentoren-System innerhalb der Vereine, auch der schlichte Zugang zu Informationen zu Rahmenbedingungen des Angebotes (Art, Zeit, Ort, Kosten, Zugang). Das Projekt will Träger bereits bestehender Angebote bzgl. des Zugangs zur Zielgruppe mit Informationen (z.B. zum Bedarf, zu Chancen und Hürden) versorgen, beraten und unterstützen. Hier haben bereits erfolgreich Gespräche und Beratungen stattgefunden.

Das Projekt FamilienBande ist zunächst auf einen Zeitraum von 24 Monaten angelegt. Es lässt sich festhalten, dass trotz Personalwechsel im September 2019 alle geplanten Meilensteine erreicht und Anforderungen erfüllt werden konnten. Die Übergabe funktionierte reibungslos, so dass die neue Kollegin Frau Ines Bartneck die Aufgaben bündig weiter führen und schon in ihren ersten Monaten sehr gute Ergebnisse erzielen konnte.

Das heißt, aufgebaute Netzwerke sowie inhaltliche Recherchen konnten genutzt und ausgebaut werden. Die Öffentlichkeitsarbeit zeigt ihre Wirkung. Das Projekt ist bei Partner*innen und eine Vielzahl an Schüler*innen bereits bekannt. Angedachte Workshops haben erfolgreich stattgefunden. Damit liegt das Projekt im konzeptionell festgelegten Zeit- und Meilensteinplan.









Auch im Jahr 2019 konnten wieder trinationale Begegnungsprojekte durchgeführt werden. Dazu gehören zum Beispiel gemeinsame Wanderausflüge in die Natur, das Kennenlernen und Feiern von traditionellen Festen und mehrtägige Ausfahrten. Dank des Birkenhofes und der Kinderstiftung führten wir auch wieder das Fest zu den Osterbräuchen durch, bei dem die Kinder die Traditionen im Dreiländerecks nicht nur kennenlernten, sondern auch: erlebten, schmeckten, fühlten.

Zudem fanden wie gewohnt Arbeitstreffen statt. Allerdings lässt sich feststellen, dass die Häufigkeit der Treffen und Begegnungen geringer geworden ist. Nun ist auch auf Seiten unserer Partner*innen in Polen und Tschechien zu spüren, dass sich zum einen das Finden von ehrenamtlichem Nachwuchs schwierig gestaltet als auch die strukturellen Veränderungen in deren Bildungslandschaft sich auswirken. Die Mitglieder halten aber daran fest gemeinsam an der Idee und dem Erfolg weiter zu arbeiten und nach Lösungen zu suchen.

Eine Idee, die es weiter zu verfolgen gilt, ist eine enge Zusammenarbeit mit dem TriLingo e.V.

Dieser gemeinnützige Verein engagiert sich mit seinen deutschen, polnischen und tschechische Mitgliedern ehrenamtlich für das Erlernen der Nachbarsprachen von Klein auf in unserer deutsch-polnisch-tschechischen Dreiländerregion. Hier sehen wir Schnittstellen mit unserem Anliegen, Kinder im Dreiländereck einander näher zu bringen. Im Sinne einer gegenseitigen Unterstützung fanden 2019 bereits einige Arbeitstreffen statt, um die Form der Zusammenarbeit zu besprechen. Ziel für

2020 ist, diese festzuschreiben und gemeinsame Aktionen zu initiieren.



Jahresbericht Babysitterdienst

Nach dem im voran gegangenen Jahr eine Ausbildung zu Babysitter*innen stattgefunden hat, wird der nächste Ausbildungszyklus erst in Zukunft geplant. Zudem ist es sinnvoll nach einem neuen Profil des Babysitterdienstes zu suchen. Insbesondere weil die bisher langjährig Ehrenamtliche inzwischen eine Kolleg*in in unserer Tagesgruppe und nicht mehr für den Babysitterdienst verfügbar ist. Verschiedene Konzepte wurden 2019 besprochen und erarbeitet. Wichtig ist uns hierbei, die Qualität und weniger die Quantität des Angebotes zu sichern. Dies ist aktuell aufgrund fehlender Kapazitäten nicht zufriedenstellend möglich ist. Die Diskussionen um Bedarfe und Konzepte waren zudem hilfreich beim Beantragen von Drittmitteln. Um Kosten decken zu können, wurden 2019 bereits Drittmittel beantragt, bisher leider ohne Erfolg.



Ein herzliches Dankeschön an unsere Unterstützer*innen und Spender*innen der letzten Jahre.

Um sie noch einmal zu würdigen, finden Sie sie im Folgenden alphabetisch sortiert:

Agentur für Arbeit Bautzen

alounaiki.de Amazon Smile

AOK PLUS Sachsen/Thüringen

Barmer GEK Zittau

BIOase Cornelia und Andreas Hieke GbR

Birkenhof Hartau e.V.

Brühmann, Sieglinde und Peter Buhl, Dr. Eckart und Angela

Bundesministerium für Bildung und For-

schung - Kultur macht Stark

Bundesministerium für Familie, Senioren,

Frauen und Jugend - Demokratieleben

Bürgerstiftung Dresden

Der PARITÄTISCHE Sachsen

DKSB Bundesverband e.V.

DKSB Landesverband Sachsen e.V.

dm-drogerie markt GmbH + Co. KG

Eissportclub Jonsdorf - Black Panther

Europäischer Sozialfond

Freimaurerisches Hilfswerk e.V.

Freistaat Sachsen

Freunde des Zittauer Theaters e.V.

G & K Gebäudetechnik GmbH Zittau

Gärtnerei W. Fritsche GbR, Inh. Haase

Hochschule Zittau/Görlitz

Gellrich, Dr. Regina

GenussReich - Oberlausitzer Apotheken OHG

Hamann, Sven

Hildebrandt, Uwe

JOHNSON Drehtechnik GmbH

Kinast, Annett

Kinderstiftung Zittau

Kommunaler Sozialverband Sachsen

Landkreis Görlitz

Meyer, Dr. Stephan

OSTEG mbH

Pollack, Dr. Barbara

Rechtsanwälte Mengel, Schwitzky & Hitziger

Richter, Marcel

Sächsische AufbauBank

SFZ Zittau e.V.

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

Staatsministerium für Gleichstellung und

Integration

Staatsministerium für Soziales und Ver-

braucherschutz, Integration Sachsen

Stadt Zittau

Stadtwerke Zittau GmbH

Tschierschke, Horst

Windmühle Seifhennersdorf

Wohnbaugesellschaft Zittau mbH

sowie unsere Mitglieder, Mitarbeitenden

und anonyme Spender*innen.

